

Unsinnige EU-Klimapolitik: Windräder bringen nichts für CO2-Ziel

Von *Anselm Waldermann*

Klimapolitik paradox: Trotz Solar- und Windenergie-Booms wird in Europa kein Gramm CO2 eingespart. Denn für jedes neue Windrad in Deutschland darf in Osteuropa mehr Kohle verfeuert werden. Auch die Grünen denken jetzt um, wie E-Mails belegen, die SPIEGEL ONLINE vorliegen.

ANZEIGE

SÜDAFRIKA: ROHSTOFF VS. REICHTUM



Trotz Gold und Diamanten schwächt die Wirtschaftskraft Südafrikas. Die Rekordstände der Börsen sind nur eine Folge der schwachen Währung.

[Mehr erfahren >](#)

Hamburg - Die deutschen Ökoenergiefirmen haben eine gigantische Erfolgsgeschichte hingelegt. Rund 15 Prozent des Stroms stammen mittlerweile aus Solar-, Wind- oder Biomasseanlagen, fast 250.000 Menschen arbeiten in der Branche, der Umsatz pro Jahr: 35 Milliarden Euro.

Einziger Haken: Das Klima hat nichts davon - neue Windräder oder Solarzellen sparen kein einziges Gramm CO2 ein.



REUTERS

Windräder in Dessau: Neue Arbeitsplätze - aber kein Klimaschutz

Dienstag, 10.02.2009 – 13:32 Uhr

[Drucken](#) | [Versenden](#) | [Merken](#) | [Feedback](#)

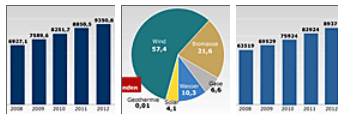
Twittern

Empfehlen

Erneuerbare Energien

[Alle Themenseiten](#)

FOTOSTRECKE



VERALTET Ökostrom: Kosten und Nutzen im Überblick

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE

Rezession: Maschinenbau erwartet drastischen Produktionsrückgang (10.02.2009)

Absatzkrise: Sarkozy stützt Autobranche mit sechs Milliarden Euro (09.02.2009)

Militärtransporter: A400M-Verzögerung kostet EADS fünf Milliarden Euro (10.02.2009)

MEHR IM INTERNET

Krisenticker: US-Börsen schließen tief im Minus (manager-magazin.de)

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internetseiten.

ANZEIGE

Schuld daran ist ausgerechnet die Klimapolitik der Europäischen Union: Denn der EU-weite Emissionshandel legt die Gesamtmenge an CO2 fest, die Stromkonzerne und Industrie ausstoßen dürfen (siehe Kasten). Und diese Menge ist unveränderlich - egal wie viele Windräder errichtet werden.

Experten wissen um diesen Zusammenhang schon länger, der breiten Öffentlichkeit ist er allerdings kaum bekannt. Auch Bundestagsabgeordnete diskutieren die Frage hinter vorgehaltener Hand, doch politische Konsequenzen mag niemand daraus ziehen.

Das Thema ist einfach zu heikel: Deutschland gilt weltweit als Vorreiter in Sachen Ökoenergie - unter keinen Umständen soll die Branche ihr Image als Klimaschützer verlieren. Und auf keinen Fall soll das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in die Kritik geraten, das den Betreibern von Ökoanlagen feste Vergütungssätze für ihren Strom garantiert.

Gleichzeitig haben aber auch die großen Energiekonzerne ein Interesse am Status Quo. Änderungen fordert deshalb niemand, alle Beteiligten hüllen sich in Schweigen.

"Lieber Daniel, für das Klima tut das nichts"

Dabei haben selbst die Grünen das Problem erkannt. Dies geht aus dem E-Mail-Verkehr von Energieexperten der Partei aus dem vergangenen Jahr hervor, der SPIEGEL ONLINE vorliegt. Ein Referent schreibt an einen Kollegen: "Lieber Daniel, sorry, aber für das Klima tut das EEG sowieso nichts." Seit Einführung des Emissionshandels sei das Erneuerbare-Energien-Gesetz nur noch "ein Instrument des Strukturwandels, aber kein Klimaschutzinstrument".

Das heißt: Windräder und Solaranlagen revolutionieren den deutschen Strommix, sie schaffen Arbeitsplätze und machen das Land unabhängiger von Importen. Doch sie ändern nichts am Klimawandel.

Im schlimmsten Fall schadet der Zubau der Ökoenergien dem Klima sogar. Denn je mehr Windräder ans Netz gehen, desto weniger Strom können Kohlekraftwerke absetzen - an sich eine wünschenswerte Entwicklung. Das Problem ist jedoch, dass die Menge der insgesamt zur Verfügung stehenden CO2-Zertifikate gleich bleibt. Mit anderen Worten: Pro Kilowattstunde Kohlestrom stehen auf einmal mehr Zertifikate zur Verfügung als bisher - der Preis der Verschmutzungsrechte fällt.

In der vergangenen Handelsperiode ist genau dies geschehen: Eine Tonne CO2 kostete zeitweise nur knapp mehr als null Euro. Die großen Energiekonzerne haben damit keinerlei Anreiz, in klimaschonende Technologien zu investieren.

Im Gegenteil: Ihre überschüssigen Zertifikate verkaufen die Unternehmen im europaweiten Handel, zum Beispiel an polnische oder slowakische Kohlekraftwerke. Diese dürfen dann mehr CO2 emittieren als eigentlich geplant - dank der deutschen Windräder. Angesichts der geringen Effizienzgrade in osteuropäischen Kraftwerken ist das alles andere als klimafreundlich.

ANZEIGE
Besonders krass macht sich der Effekt bemerkbar, wenn die Ökobranche schneller wächst als angenommen. In den vergangenen Jahren war dies stets der Fall - die CO2-Planungen der EU-Kommission wurden damit von der Realität überholt.

Gebäudesanierung statt Windräder

Die Fachleute der Grünen nehmen das Problem äußerst ernst. "Wir sind in einer veritablen Krisensituation, und das heißt auch, dass alte Gewissheiten überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden müssen", schreibt ein Referent. Man müsse prüfen, "ob wir die Prioritäten noch richtig gesetzt haben".

ANZEIGE
Ein anderer Diskussionsteilnehmer beginnt seine Ausführungen zunächst mit einer allgemeinen Klarstellung: "Liebe Leute, ich bin nicht grundsätzlich gegen das EEG. Ich betone das nur, weil ich von Manfred wiederholt unzulässig in die EEG-Gegner-Ecke gestellt werde." Doch dann kommt das große Aber: "Wenn volkswirtschaftlich eine Tonne CO2 billiger durch Gebäudedämmung vermieden werden kann als durch ein Windrad, dann sollte dort der Förderschwerpunkt liegen." In Sachen Klimaschutz müssten alle anderen Aspekte wie etwa "Konzernhass" zwangsläufig weit zurücktreten.

CO2-Vermeidungskosten

Eine Tonne CO2 einzusparen, kostet in Euro:	
Gebäudesanierung (90 Prozent der Fälle)	<0 *
Gebäudesanierung (5 Prozent der Fälle)	0-100
Gebäudesanierung (5 Prozent der Fälle)	>100
Modernisierung alter Steinkohlekraftwerke	20
CO2-Einsparung in der Industrie	>20
Ersatz von Steinkohle durch Erdgas	28
Braunkohlekraftwerk mit CO2-Einlagerung	>30
Modernisierung neuer Steinkohlekraftwerke	50
Ersatz von Braunkohle durch Erdgas	50
Steinkohlekraftwerk mit CO2-Einlagerung	>50
Biomasse	>50
Biogas	>50
Windkraft	50-60
Geothermie	>100
Solarstrom (Fotovoltaik)	300-500

* Ein Wert unter null bedeutet, dass die Maßnahme für den Entscheidungsträger wirtschaftlich ist. Das heißt, es fallen keine Kosten an, sondern Gewinn.
Quelle: McKinsey, RWE, Bundesverband erneuerbare Energien

Tatsächlich sind Investitionen in Wind- oder Solarstrom nicht sehr klimateffizient: Um eine Tonne CO2 einzusparen, muss man verhältnismäßig viel Geld in die Hand nehmen (siehe Tabelle). Andere Maßnahmen, vor allem die Gebäudesanierung, kosten deutlich weniger - bei gleichem Effekt.

Die E-Mail endet mit einem versöhnlichen "Was meint ihr?" Doch gleich darauf folgt ein vergiftetes PS: "Glauben die Grünen, dass sich das Problem (des Klimawandels) von selbst löst, wenn wir nur brav Solarkollektoren auf die Dächer schrauben?"

Ökolobbyisten geben das Problem zu

Beim Bundesverband Erneuerbare Energien ist man von der Debatte gar nicht begeistert. Die offizielle Linie der Lobbygruppe: "Durch den Einsatz erneuerbarer Energie wurden im Jahr 2008 rund 120 Millionen Tonnen CO2 vermieden." Auf Nachfrage geben Verbandsvertreter allerdings zu, dass sich dies nur auf Deutschland beziehe. Tatsächlich könnten frei werdende CO2-Zertifikate ins Ausland verkauft werden und dann dort zum Einsatz kommen.

Ein Mitarbeiter des Verbandes sagt offen: Zwischen Erneuerbare-Energien-Gesetz und Emissionshandel gebe es "eine gewisse Widersprüchlichkeit".

Aber warum muss das so sein? Lassen sich die beiden Klimaschutz-Instrumente wirklich nicht vereinen?

Theoretisch schon. Dazu müsste aber die Gesamtmenge der zur

Verfügung stehenden CO2-Rechte variabel angepasst werden. Das heißt: Sobald ein neues Windrad errichtet wird, müsste der Staat Zertifikate vom Markt nehmen. Nur so ließe sich ein echter Klimateffekt erzielen.

Politiker knicken vor Industrie ein

Tatsächlich gab es ähnliche Überlegungen unter Rot-Grün schon einmal. Das von Jürgen Trittin (Grüne) geführte Umweltministerium wollte damals die EEG-Strommengen aus dem CO2-Handel herausrechnen. Durchgesetzt hat sich aber Wirtschaftsminister Wolfgang Clement (SPD) mit der nun geltenden, industriefreundlichen Regelung. Unterstützt wurde er von den großen Stromkonzernen, die möglichst viele CO2-Zertifikate für sich reklamiert hatten.

ANZEIGE

Windkraft Generatoren

Erneuerbare Energielösungen von Siemens: Ökologisch und ökonomisch!
siemens.de/Windkraft

Windkraft Anlage Bayern

4 x Enercon E-82 auf bayerischem Hochplateau – jetzt beteiligen.
www.umweltfondsvergleich.de/wind

Marktübersicht Windkraft

Aktuelle Infos zu Service, Wartung & Instandhaltung. Hier kaufen!
www.Wind-Energy-Market.com/Service/Concile-Anzeige

Und warum wird daran heute nichts geändert? Ein Grund sind technische Probleme, erklären Experten. Die Menge der CO2-Zertifikate während einer laufenden Handelsperiode zu korrigieren, sei nicht ganz einfach.

Ein SPD-Insider gibt aber noch eine Erklärung: "Die Politik hat sich mit gewissen Dingen abgefunden. Es gibt nun mal wirtschaftliche Interessen." Würde der Staat den Konzernen ihre einmal zugeteilten Zertifikate wieder wegnehmen, dann hätte dies einen Aufschrei zur Folge. "Was glauben Sie, was die Unternehmen uns da sagen würden?", fragt der Sozialdemokrat. "Gewisse Konflikte kann man als Politiker einfach nicht durchstehen."

DIESEN ARTIKEL...

Drucken | Senden | Feedback | Merken

Empfehlen Eine Person empfiehlt das. Registrieren, um die Empfehlungen deiner Freunde sehen zu können.

Twittern 1

Empfehlen Auf anderen Social Networks teilen

FORUM

Öko-Strom - schafft Deutschland die Energiewende?

Insgesamt 13053 Beiträge

[Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1 von 2611

1. Was soll sonst die weltweiten Energieprobleme lösen

founder 18.07.2008

Nur mit Sonne und Wind gibt es ausreichend Energie. Lithium als der Energiespeicher für den Tag/Nacht Ausgleich Wasserstoff als der Energiespeicher für den Sommer/Winter Ausgleich Es ist absolut nicht nötig die Erdölländer [...]

2.

rolli 18.07.2008

Wir haben doch viel grössere Probleme als die Energiewende. Wie schafft es die CDU 40+x % zu bekommen, wie grenzt sich die SPD gegen die Linke ab und wie verschleierte ich eine Verschlechterung als einen guten Kompromiss. [...]

3. Im Prinzip Ja - aber von ein paar Illusionen muss man sich trennen

xebudig 18.07.2008

Ein Mensch der auch noch Rechnen kann statt schöne Worte zu machen, hat hier die alternativen zusammen getragen. <http://www.withouthotair.com/> Ach ja, mit Photovoltaik wird es nicht funktionieren. Man muss schon in ein [...]

4. Geiz ist geil, rechnen doof

EchtKroko 18.07.2008

Photovoltaik, Solarthermie und Holzzentralheizung funktioniert bei mir - seltsamerweise sehr gut. Mein Lap und der Desktop laufen von morgens bis abends.... K

5. Warum es nicht funktioniert kannst Du sicher vorrechnen

founder 18.07.2008

Warum es nicht funktioniert kannst Du sicher vorrechnen Und nachher schauen wir uns mal an wer der Analphabet ist.

[Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1 von 2611

Diskussion geschlossen - lesen Sie die Beiträge! zum Forum...

Fatal Error

connect failed: Operation timed out. No response from server.

Generated by your WWW Proxy (wwwrelay) on w3.wfw.bln.lvbb.bund.de

NEWS VERFOLGEN

Lassen Sie sich mit kostenlosen Diensten auf dem Laufenden halten: [Hilfe](#)

alles aus der Rubrik [Wirtschaft](#) [Twitter](#) | [RSS](#)

alles zum Thema [Erneuerbare Energien](#) [RSS](#)

© SPIEGEL ONLINE 2009
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH

MEHR AUS DEM RESSORT WIRTSCHAFT

BÖRSEN



Dax, Dow, Nikkei und Ihr persönliches Portfolio: Die Weltbörsen im Überblick

GEHALT-CHECK



Brutto-Netto-Rechner: Berechnen Sie Ihr Gehalt

KONJUNKTUR



Alle wichtigen Wirtschaftsdaten: Arbeitslosigkeit, Bruttoinlandsprodukt und Inflation

FINANZTEST



Im Test: Finanztipps und mehr - was Sie als Verbraucher unbedingt wissen sollten

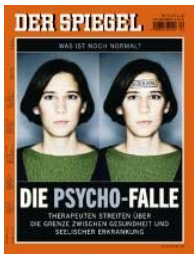
MEHR WIRTSCHAFT



Die Angebote von [manager-magazin.de](#) und [harvardbusinessmanager.de](#)

ÜBERSICHT WIRTSCHAFT

DER SPIEGEL



Inhalt
Abo-Angebote
Heft kaufen

Dein SPIEGEL



Inhalt
Abo-Angebote
Heft kaufen

SPIEGEL GESCHICHTE



Inhalt
Abo-Angebote
Heft kaufen

SPIEGEL WISSEN



Inhalt
Abo-Angebote
Heft kaufen

KulturSPIEGEL



Inhalt
Abo-Angebote

Mehr Serviceangebote von SPIEGEL-ONLINE-Partnern

AUTO UND FREIZEIT	AUTO UND FREIZEIT	ENERGIE	JOB	FINANZEN UND RECHT	FINANZEN UND RECHT
Benzinpreisvergleich	Bücher bestellen	Gasanbietervergleich	Gehaltscheck	Kredite vergleichen	Rechtsschutzversicherung
Kfz-Versicherung vergleichen	eBooks kaufen	Stromanbietervergleich	Brutto-Netto-Rechner	Währungsrechner	Haftpflichtversicherung
Bußgeldrechner	Partnersuche	Energiesparratgeber	Uni-Tools	Versicherungsvergleiche	Prozesskosten-Rechner
Ferientermine	Arztsuche	Energievergleiche	Jobsuche	Immobilien-Börse	

DIENTE

Schlagzeilen
RSS
Newsletter
Mobil

VIDEO

Nachrichten Videos
SPIEGEL TV Magazin
SPIEGEL TV Programm
SPIEGEL Geschichte
SPIEGEL TV Wissen

MEDIA

SPIEGEL QC
Mediadaten
Selbstbuchungstool
weitere Zeitschriften

MAGAZINE

DER SPIEGEL
Dein SPIEGEL
SPIEGEL GESCHICHTE
SPIEGEL WISSEN
KulturSPIEGEL
UniSPIEGEL

SPIEGEL GRUPPE

Abo
Shop
SPIEGEL TV
manager magazin
Harvard Business Man.
buchreport
buch aktuell
SPIEGEL-Gruppe

WEITERE

Hilfe
Kontakt
Nachdrucke
Datenschutz
Impressum